

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 125.

Sonntag, den 5. Mai.

1839.

### Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

(Versammlungen am 16. und 23. Apr.)

Vorzügliche Aufmerksamkeit erwarb sich ein Vortrag des Herrn Dr. Dietrich, dessen Hauptsatz der ansprechende Gedanke war: „der Sieg der Gewerbe auf den Schlachtfeldern Leipzigs.“ Dieser interessante Gegenstand nahm besonders auf die nützlich erfolgte Eröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn Rücksicht und schilderte die Folgen, welche dieses große Werk auf den Fortgang der Gewerbe und den Flor unseres gesegneten Vaterlandes haben müsse, mit hoher Begeisterung. Der poetischen Ader des Vortragenden entquoll zugleich eine phantastische Antwort auf jenes originale Festgedicht, welches am 7. April auf hiesigem Bahnhofe bei der Abfahrt der Festzüge „zum Trauungsacte Leipzigs“ von sämtlichen Hochzeitleuten angestimmt wurde. — Nach diesem übergab der Dirigent, Herr Dr. Hansmann, der Gesellschaft den nunmehr vollendeten Bericht über das Wirken des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig in den Jahren 1836, 1837 und 1838 (8 $\frac{1}{2}$  Bogen stark). Dieser Bericht soll den Mitgliedern mit nächstem eingehändigt werden. Die auswärtigen aber zur Messe hier anwesenden Mitglieder werden gebeten, dieses Schriftchen vor ihrer Abreise von hier gefälligst abzuholen. Der Vorsitzende, Herr Wassermann, ergriff mit Wärme diese Gelegenheit, dem Dirigenten für die Ausarbeitung dieses Berichtes, sowie überhaupt für sein gemeinnütziges Wirken und für seine auch dem Interesse der Gesellschaft gewidmete Thätigkeit Namens des Vereins den tiefgefühltesten, herzlichsten Dank darzubringen. — Daran schließt sich die Mittheilung eines Protokolls, welches bei der am 6. März d. J. veranstalteten Profefahrt und Benennung der Locomotive Saxonica, der ersten in Deutschland gebauten für Eisenbahnen brauchbaren Maschine, aufgenommen und von den dabei gegenwärtigen Herren\*) Ministerialräthen, Directoren der Uebigauer Maschinenbauanstalt, Beamten der Leipzig-Dresdener Eisenbahn mit unterzeichnet war. Daraus gehen aufs Neue die unverkennbaren Fortschritte hervor, welche das Gewerbe unseres sächsischen Vaterlandes gemacht hat, wobei die Eifersucht Britanniens nicht ohne lebhafteste Aufregung geliebt ist. Erfreulich ist zugleich die Bemerkung, daß jene Saxonica bei gutem Wohlsein sich befindet,

\*) Das Protokoll nennt folgende: Seiten des hohen Ministerii des Innern: Kammerath Adlerich, Rath Streubel, Kriegsrath Pepsch, Ministerialsecretair Steigner; Seiten der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie: Oberingenieur Hauptmann-König, Bevollmächtigt Herr Buchler, Oberconductor Rohn und Conductor Burgbart; Seiten der Uebigauer Actiengesellschaft, die Directoren: Professor Schubert, Stadtrath Siemen, Kaufmann Barteldes, Hauptmann Pöschel; Repräsentanten: Kammerherr v. Kanneberg, Hof- und Justizrath D. Müller, Kaufmann Weithaas, Oberinspector Lohemanna; Actioniare: Oberlieutenant Pönig, Kaufmann Kändler, Kaufmann Dreschius, Bevollmächtigt Lange und der Dirigent der Uebigauer Flachspinnmaschine Brod, und außer dem Straßbau-Commissar, Kammerherr v. Gerling.

ob sie gleich mit dem Adler tüchtig angelaufen und dessen Tender die Ribben zerbrochen haben soll. — Die darauf vorgezeigte Denkmünze auf die Eröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn (das Werk unseres ingeniosen Ludwig Schreck) ist von einem kunstfertigen Mitgliede unseres Vereins Herrn Ehrhardt gravirt und von dem geschickten Mitgliede Herrn Erdmann geprägt worden. Diese kleine Medaille erfreut sich des Beifalls, den sie verdient. Auf ihr steht man das treue Bild der Locomotive Saxonica mit der feinsten aber deutlich zu lesenden Aufschrift „Saxonica.“ Ueber dem Locomotiv die eben so bezeichnende als wahre Inschrift: Dampfeskraft eint Nah und Ferne. Diese Denkmünzen eignen sich vortrefflich zu Geduetstagsgeschenken und andern Freundschaftsbezeugungen und können als Marken bei gefälligen Spielen benutzt werden. Der Protokollführer macht hierbei auf eine von Herrn Erdmann gemachte dem Silber sehr ähnliche und dabei billige Composition aufmerksam.

Zur Anschauung kamen eine vortrefflich gearbeitete Jagdtasche mit Sackvache, ein doppelter Schroßbeutel, der durch einen eignen Mechanismus genau das zu einer Ladung nöthige Pulver abwägt und regelt, und eine Wechseltasche, von Herrn Täschner und Tapezierer S. J. Prinzler in Berlin. Diese Gegenstände erfreuten sich des ungetheilten Beifalls der Anwesenden, wie die gullochirten Papiere und Drucke aus der Officin des Herrn W. S. Teubner hier. Aus dem Haupt-Neubles-Magazine der vereinigten Tischlermeister Leipzigs (diesem großartigen, zeitgemäßen und nachahmungswürdigen Unternehmen) wurden zur Beurtheilung vorgezeigt ein Nähisch und Fauteuilstuhl von Herrn Sidmeyer, ein Sephatisch von Herrn Krause, ein Toiletentisch von Herrn Stück und ein sogenannter Treppenstuhl von Herrn Heinrich jun.

Sämmtliche Gegenstände erklärte das Urtheil der Anwesenden für solid, geschmackvoll und vortrefflich in Absicht auf Arbeit und Kunstfertigkeit, für zweckmäßig in Absicht auf deren Gebrauch und Nutzen. Insbesondere erwarb sich indess der Stuhl des Herrn Heinrich die größte Aufmerksamkeit und den lebhaftesten Beifall der Beschauer. Dieser Stuhl wandelt sich durch einen leichten, einfachen Handdruck in eine bequeme aus 4 Stufen bestehende (elegante) Treppe um. Derselbe dürfte daher als ein sehr empfehlenswerthes Mobiliar für Bibliothekzimmer u. a. m. angesehen werden können. Höchstens fremdlich war eine der Gesellschaft vorgezeigte Arbeit eines Lehrlings des Herrn Tischlermeister Krause. Dieser Lehrling, Namens Theale, ein fleißiger Besucher der Sonntagschule der polytechnischen Gesellschaft, hatte seine Frei- und Feierabendstunden benutzt, um auf eigene Hand eine Damenttoilette zu fertigen und damit seinen wackern Lehren bei einem Familienfeste überraschend zu erfreuen.